

## Wissenschaftliches Kolloquium 2016

vom 20. Mai im Wappensaal des Alten Rathauses in Würzburg

Die öffentliche Debatte über die Flüchtlingswanderungsthematik hat sich zunehmend von Fragen nach Umständen der Ankunft, der Erstunterbringung oder der Statusanerkennung, hin zu der eigentlichen Herausforderung – der **Integration von Zuwanderung** weiterentwickelt. Zu dieser Thematik konzipierte **Prof. Julian Wékel**, Wissenschaftliche Sekretär der **DASL**, in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (**BBSR**) sowie dem von ihm geleiteten ISW das **Wissenschaftliche Kolloquium 2016**.

**Prof. Christian Baumgart**, Stadtbaurat der Stadt Würzburg, begrüßte zusammen mit **Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk**, Präsidentin der DASL, sowie **Dr. Markus Eltges**, Abteilungsleiter im BBSR, die **rund 90 Teilnehmer** aus der Planerschaft sowie interessierte Laien und leiteten den Tagungsinhalt mit der Fragestellung ein, wie über die reine pragmatische Sicht des intensivierten Bauens und der Gebäudetypologie hinaus, die Zuwanderung durch Integration in den Städten mit Stadtplanung, Städtebau und Stadtentwicklung gelingen kann.

**Prof. Dr. Walter Siebel** beschrieb als Auftakt die **Integration von Zuwanderung als eine elementare Kultur der europäischen Städte**. Da Zuwanderer meist große Städte als Ankunftsort wählen, entscheidet sich hier überwiegend die Integration. Aus den Gründen für eine gelingende Integration, u.a. einer vorherrschenden Kultur des zivilisierten Umgangs mit Fremdheit in modernen Städten sowie der Segregation und einer urbanen Lebensweise, die das Zusammenleben in der Stadt erleichtern und aus den Gründen für eine misslingende Integration leitete Prof. Siebel die Folgerungen für die Politik ab, dass Integration als eine Daueraufgabe verstanden werden muss und die Lasten der Integration gerechter verteilt werden sollten. Neben Geduld und Konflikttoleranz braucht Integration vor allem Zeit.

Nachfolgend hat **Prof. Dr. Erol Yildiz** mit seinem Vortrag einen Blick auf den aktuellen Diskurs zur Flüchtlingssituation in Österreich und Deutschland gerichtet und zunächst drei Punkte festgestellt, die unsere Wahrnehmung kanalisieren: Die Lage wird ahistorisch dramatisiert, öffentliche Kontroversen werden mit Bildern drohender Überflutung entfacht und schließlich gilt es inzwischen als Teil der Lösung echte und unechte Flüchtlinge zu unterscheiden. In seinem Plädoyer für einen differenzierten und weniger aufgeregten Umgang mit der Situation hat Prof. Yildiz festgehalten, dass Stadtentwicklung und Urbanität ohne geographische Mobilität von Menschen nicht denkbar sind. Stadtgeschichten sind immer auch Migrationsgeschichten. Wir leben schon längst in einer Gesellschaft, die überall und dauerhaft von den Erfahrungen und Wirkungen des Kommens, Gehens und Bleibens geprägt ist. Es braucht nun gesellschaftliche Visionen, die eine symbolische Wirkung auf die Gesamtheit haben sowie neue konstruktive Ideen, die sich auf unsere Haltung zu Migration und Vielfalt auswirken.



Eindrücke von der Tagung aus dem Publikum  
im Wappensaal des Alten Rathauses Würzburg



Einführungsvorträge  
Prof. Dr. Walter Siebel (oben im Bild) und Prof. Dr. Erol Yildiz



# DASL Veranstaltungen

In der zweiten Vortragsreihe wurde zunächst durch **Jürgen Götdecke-Stellmann** die Förderung von Integrationsprozessen auf gesamtstaatlicher Ebene aus der Sicht des Ressortforschungsinstituts des Bundes, dem BBSR, erläutert. Da die (Groß-)Städte überwiegend Ziel der Zuwanderung seien, stellt u.a. das Städtebauförderungsprogramm des Bundes "Soziale Stadt" ein Instrument der Integrationsförderung dar.

Anschließend beschrieben **Wiebke Schindel**, Referatsleiterin im Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, sowie **Manfred Grüner**, Sachgebietsleiter Städtebau und Wohnungswesen in der Regierung von Unterfranken, die Strategien und Konzepte zur Integration auf diesen beiden Ebenen. In Hessen werden fachliche und finanzielle Impulse für eine zukunftsorientierte Integrationspolitik durch das neue hessische Landesförderungsprogramm "WIR" ermöglicht, in dem u.a. innovative Projekte gefördert und eine Willkommens- und Anerkennungskultur aufgebaut werden. In Unterfranken werden Netzwerke der interkommunalen Allianzen genutzt, um durch Leerstandsmanagement, ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe, guter Nahversorgung und Mobilitätskonzepte sowie einer effizienten Vermittlung von Arbeitsplätzen, die Integration von Flüchtlingen voranzubringen.

Vor dem Hintergrund, dass Frankfurt a.M. wohl die internationalste Stadt Deutschlands ist, stellte **Dr. Armin von Ungern-Sternberg**, Leiter des Amts für Multikulturelle Angelegenheiten, städtische Integrationskonzepte vor dem Hintergrund langjähriger Migrationserfahrungen dar. Das Frankfurter Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) ist die älteste und größte kommunale Fachbehörde rings um alle Fragen von Integration, Migration und Antidiskriminierung. Das AmkA spiegelt u.a. alle relevanten Einheiten der Stadtverwaltung im Sinne seines Querschnittsauftrags und hat ein gesamtstrategisches „Integrations- und Diversitätskonzept“ beschlossen.

Am Nachmittag boten drei parallele Foren Gelegenheit zur Diskussion im überschaubaren Teilnehmerkreis. Die Themen der Forenarbeit waren:

- **Die gesamtstädtische Ebene – Plattform integrierter Strategien**
- **Die Stadtteilebene – Integrierte Handlungskonzepte und örtliche Initiativen**
- **Kleine Städte und ländlicher Raum – Migration als neues Phänomen**

Im Rahmen der Abschlussdiskussion, moderiert von **Frauke Burgdorff**, Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume, wurden neue Anregungen und Sichtweisen aus den vorläufigen Ergebnisse der Tagung vermittelt, die einen Optimismus bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen in der Praxis anregen. Der Vizepräsident der DASL, **Paul Börsch**, stellt als Fazit der Tagung fest, dass es nicht mehr um die Verstetigung eines Ausnahmezustandes mit einem ausgeprägten Aktionismus geht, sondern um wohlüberlegte Organisation und Herstellung einer gewissen Normalität. Für eine gelingende Integration bedarf es Aufmerksamkeit, Anerkennung von Schicksalen sowie einer anderen Qualität des Zuhörens und Verstehens.

Wir danken allen Teilnehmern für das Interesse an unserer Veranstaltung und ganz besonders der Stadt Würzburg für die Gastfreundschaft.

**Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e.V.**  
Bundesgeschäftsstelle

Schicklerstraße 5-7, 10179 Berlin  
Tel. 030-230 822 31, Fax 030-230 822 32  
Homepage [www.dasl.de](http://www.dasl.de), E-Mail [info@dasl.de](mailto:info@dasl.de)



Arbeit in den drei Foren



Abschlussdiskussion

moderiert durch Frauke Burgdorff, Montag Stiftung Urbane Räume